

Arbeitnehmer über 40 besser für die Zukunft vorbereiten

Berufsberatung mitten in der Laufbahn Ein neues Programm von Bund und Kantonen soll verhindern, dass ältere Arbeitnehmer ausrangiert werden. In den beiden Basel wird es ausprobiert.

Es sind unsichere Zeiten, alte Gewissheiten fallen in sich zusammen, nichts scheint mehr vorgegeben, schon gar nicht die früher so festgefügtten Berufswelten. Gerade auch wenn man die 40 überschritten hat, stellt man sich Fragen: Bin ich auf dem richtigen Weg? Geht es so weiter wie bisher? Oder werde ich brutal ausrangiert, wenn ich über 50 Jahre alt bin? Droht dann Altersarmut? Soll ich nicht noch einmal was komplett Neues versuchen? Hätte ich hierfür überhaupt die notwendigen Qualifikationen?

Antwort auf diese existenziellen Fragen soll nun ein neues Programm liefern, das die beiden Basel als Pilotprojekt seit kurzem anbieten. «Vamia ist eine Initiative des Bundes in Zusammenarbeit mit den Kantonen und richtet sich an alle erwerbstätigen Personen über 40 Jahre, die sich mit ihrer beruflichen Laufbahn auseinandersetzen wollen», sagt Maya Schenkel, Leiterin des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Bottmingen. «Das Projekt besteht aus einer Standortbestimmung samt Laufbahnberatung.»

Rechtzeitig etwas ändern

Ziel sei es, das Potenzial von Fachkräften besser zu nutzen. «Andererseits geht es auch darum, dass sich Arbeitskräfte im Alter von über 40 Jahren rechtzeitig und präventiv selber einschätzen und wenn nötig ihren Weg ändern oder zusätzliche Qualifikationen erwerben, damit sie nicht mit über 50 Jahren aus dem Arbeitsmarkt fallen», betont Maya Schenkel.

Das Programm sei schon vor Corona aufgegleist worden. «Die Pandemie hat aber dazu geführt, dass sich viele darüber Gedanken machen, wo sie beruflich stehen und ob sie sich umorientieren müssen. So haben wir augenblicklich einige Teilnehmer aus von Corona hart getroffenen Berufszweigen wie der Eventbran-



Das Projekt Vamia bietet neben Standortbestimmung und Laufbahnanalyse vor allem beratende Gespräche. Foto: BIZ Bottmingen



Motiviert: Dank Vamia packt Anja Weyeneth eine Zusatzausbildung an. Foto: Simon Erlanger

che, der Gastronomie und dem Tourismus», sagt Schenkel.

Aus der Kommunikationsbranche stammt die 45-jährige Liestalerin Anja Weyeneth, die Vamia durchlaufen hat. «Ich erfuhr durch einen Newsletter des Bundes vom Programm. Ich dachte mir, dass eine Standortbestimmung immer gut ist, und habe mich daraufhin angemeldet», berichtet Weyeneth. Mit Corona habe ihr Interesse nichts zu tun gehabt. «Ich bin auch nicht unzufrieden. Ich habe das Glück, seit 23 Jahren an einer si-

cheren Arbeitsstelle als Kommunikationschefin bei einer Baselbieter sozialen Institution tätig zu sein», sagt Weyeneth.

Wie weiter? Wo stehe ich?

«Ich bin wegen des Alters zu Vamia gestossen. Mit 45 überlege ich mir schon: wie weiter? Wo stehe ich? Was geschieht in den nächsten Jahren mit dem Rest meiner Berufskarriere?»

Sie war sich auch nicht mehr sicher, ob ihr beruflicher Rucksack gut gepackt war: «Es ging mir gewissermassen um Fitness

im Alter. Braucht es dazu noch etwas, und wenn ja, was?»

Bei Vamia fand sie Antworten. «Ich meldete mich online an, erhielt einen Termin, und dann gings los: Ich musste einen Lebenslauf bringen, der dann detailliert analysiert wurde, ebenso die Diplome und Belege für die Arbeitserfahrung. Das Gespräch war gut. Es ging mir wirklich darum, herauszufinden, wo ich stehe», berichtet Anja Weyeneth.

Die Beratung habe ihr viel gebracht. Sie hat sich darauf für

«Es ging mir um Fitness im Alter. Braucht es dazu noch etwas? Und wenn ja, was?»

Anja Weyeneth

in der Kommunikationsbranche tätig, fand bei Vamia Antworten auf ihre Fragen.

eine Zusatzausbildung entschieden, die sie nun in Angriff nimmt: «Für mich brachte es auch eine Bestätigung. Ich konnte mir mehr Wissen aneignen und meine Arbeitstools erweitern. Ich bin nun gewappnet für die Zukunft», sagt Weyeneth.

Sie ist nicht die Einzige. Das Interesse an Vamia übertrifft alle Erwartungen. «Das Projekt ist sehr erfolgreich», berichtet Maya Schenkel. «So rechneten wir in Baselland mit 125 Beratungen im ganzen Jahr 2021. Nun sind es in den ersten fünf Monaten bereits 90. In Basel-Stadt rechnete man Ende Jahr mit 50. Es kamen schon bis jetzt weit über 100. Um den Ansturm zu bewältigen, müssten die beiden Basel jetzt ihre Ressourcen erhöhen.»

Die Pilotphase endet Ende Jahr. Danach wird das Programm schweizweit bis 2024 durchgeführt. Zeitlich limitiert ist es wegen der Finanzen. Bis jetzt werden die Beratungen gratis angeboten.

Simon Erlanger